

Ein Brief zum Thema "Gesetz"

Ehrender Nachtrag als Vorwort: Der Bruder, an den ich diesen Brief schrieb, verdient eine außerordentliche Wertschätzung sowohl wegen seiner Arbeit im Werk des Herrn wie auch für seinen Kampf um die Bibel als unfehlbares Wort Gottes. Deshalb habe ich sehr lang gezögert, offen zu seiner Lehre zum Gesetz Stellung zu nehmen. Ich habe bisher vergeblich gehofft, er werde seine Lehrschrift öffentlich widerrufen und dadurch selbst ihren verderblichen Einfluss stoppen. So darf ich hierzu nicht länger schweigen und möchte mit Auszügen aus meinem Brief für die Lehre zum Gesetz eintreten, die für die vorlaodizeische Gemeinde selbstverständlich war.

21.10.2012

Lieber Bruder Y,

In Deiner Lehrschrift "... " fiel mir auf, dass Du die grundlegende Aussage des Herrn zum Gesetz nur als Unterpunkt und Mt5,17 nur als angemerkte Bibelstellenangabe ohne Zitierung des Verstextes bringst. Mt5,18-20 kommt überhaupt nicht vor.

Wenn man schon nicht von selbst darauf kommt, die Worte des Herrn zu einem Thema an den Anfang zu stellen – hier sogar die vom Herrn selbst am Anfang der Bergpredigt programmatisch proklamierten –, dann sollte uns doch wenigstens das Wort des Paulus 1Ti6,3 darauf bringen:

1Ti6,3 Wenn irjemand andersartig-lehrt und n'icht will (herzu-kommt zu) :den gesund machenden und gesund erhaltenden Worten d-unseres Herrn **Jesus Christus** und (zu)der (dem Wohl-ehren gemäß(en) (Be)lehrung,

Man kann nach dem im NT vorkommenden Sprachgebrauch auch übersetzen: Wenn jemand andersartig-lehrt, uindem 'er n'icht (herzu-kommt zu) :den gesund machenden und gesund erhaltenden Worten d-unseres Herrn Jesus Christus . . .

Hiernach ist bereits das versäumte Herzukommen zu den Worten des Herrn ein andersartiges Lehren. Auch in fast allen anderen Lehrschriften und Lehrvorträgen zum Gesetz, die mir bisher begegnet sind, wurden die grundsätzlichen Worte des Herrn dazu entweder völlig ignoriert oder nur am Rande erwähnt. Was von diesen Lehren zu halten ist und wohin sie führen, steht zum Teil in den Folgeversen 1Ti6,4-5.

Für den einfachen wie den lehrenden Christen ist es wichtig zu wissen, welches umfangreiche Spektrum an Bedeutungen der Begriff "Gesetz" im NT umfasst. ... Dazu diesen Lexikon-Ausschnitt von NO'MOS:

- **Gesetz** im Sinne von die fünf Bücher Mose: Mt5,17 7,12 11,13 (22,36).40 – (Lk10,26) 16,16 24,44 – Jh1,45 – Ap13,15 24,14 28,23 – Rö3,21b – 1Ko14,34 – Ga4,21b Ga5,3.14 – Ep2,15;
- **Gesetz** im Sinne von das ganze AT: Mt5,18/ Lk16,17 Mt23,23 – (Jh7,49) 10,34 12,34 15,25 19,7(unbewusste Bedeut.) – (Ap18,13?) – Rö3,19a – 1Ko14,21 – Ga5,14 – Ph3,5 – Hb10,1;
- **Gesetz** besonders iSv. das mosaische **Gesetz(esbündnis)/ Gesetz(essystem)** (= der Alte Bund, z.T. mehr sein Charakter, z. T. mehr sein Inhalt: **Gesetz(esinhalt)** Lk16,17..) bzw. das **Gesetz(esprinzip)** = Leistung-um-Lohnanspruch-Prinzip (s. Ga3,12/ 3M18,5), auch ohne direkte Bezugnahme auf das mosaische Gesetz (= ich erbringe eine Leistung durch Gutestun, um mir dadurch bei Gott den Anspruch auf Anerkennung als gerecht und auf ewiges Leben zu erwerben): Mt22,36 – Lk10,26 16,16 – Jh1,17 7,19.23.49.51 8,[5].17 18,31 19,7 – Ap13,38 15,5 18,13.15 21,20.28 22,3.12 23,29 25,8 – Rö2,12 3,19b.21a.27a.28 Rö4,13.14. 15.16 5,13.20 6,14.15 7,1.2.3.4.5.6.7.8.9.12 8,3.4 9,31 10,4.5 – 1Ko9,20 15,56 – Ga2,16. 19.21 3,2.5. **10.11.12.13.17.18.19.21.23.24 4,4.5.21a** Ga5,3,4.18.23 6,13 – Ep2,15 – Ph3,5.6.9 – 1Ti1,8-9 – Hb7,5.12.19.28 8,4 9,19.22 10,1.8.28;
- **Gesetz** besonders iSv. der zeremonielle Teil des mosaischen Gesetzes: Mt12,5 – Lk2,22.23.24.27.39 – Jh7,23 – Ap15,5 (18,13.15 21,20.24.28 25,8) – Rö3,31(ütr.) – 1Ko9,8.9(ütr.) – Ga5,3(buchstäbl.);

- **Gesetz** bes. iSv. (Inhalt und Ziel des)Gesetz(es)/ Gesetz(es-gegenstand)/ (zentraler)**Gesetz(esinhalt)** = die 10 Gebote: Lk16,17(18) – Jh1,17 7,19 – Ap7,53 – Rö2,13.14.15.17.18.20.23.25.26.27 3,31 7,3.7.8.9.16.22 8,4 13,8.10 – Ga5,14 6,13 – Hb8,10/ 10,16 – Jk2,9.10.11 4,11;
- **Gesetz** bes. iSv. die Ausführungsbestimmungen/ Anwendungsvorschriften der 10 Gebote: (Mt22,36.40 23,23) – (Lk10,26) – (Jh7,51 8,[5]) – A6,13(14) (7,53 13,38) 15,5 23,3.29 24,[6] (25,8) – Rö2,13. 14.15.17.18.20.23.25.26.27 3,19.20 (3,31) 8,4 (10,5) – Ga5,14 – Ep2,15;

Es sind im Wesentlichen 3 Bedeutungen, die das Wort "Gesetz/ NO'MOS" im NT haben kann:

- 1a) die fünf Bücher Mose (= der grundlegende Teil des AT);
- 1b) das ganze AT, wobei z.B. in Jh10,34 u. Jh15,25 die Psalmen gemeint sind;
- 2) das mosaische Gesetzssystem und das diesem zugrunde liegende Gesetzesprinzip (Leistung-um-Lohnanspruch-Prinzip), dessen Erfolgsbedingung in Ga3,12/ 3M18,5 und dessen Misserfolgsfolge in Ga3,10/ 5M27,26 gekennzeichnet sind.
- 3) Der Gesetzesinhalt = die 10 Gebote, wobei alle anderen Gebote des AT (und auch des NT) konkrete Anwendungsbestimmungen zu den 10 Geboten sind.

In Rö7,12 wird der grundsätzliche Unterschied in der Bewertung des **Gesetzes** iSv. Gesetzesbunds/-prinzips und des **Gebots** iSv. Gesetzesinhalts genannt. "Heilig und gerecht und gut" ist nur das **Gebot** des Gesetzes, während das **Gesetz** nur heilig ist, aber demnach nicht wirklich gerecht und gut. Statt diesen Unterschied durch genaues Lesen und Beachten des Literalsinns zu erkennen, zitiert auch Du diesen Vers wie unzählige andere so, als ob hier Gesetz und Gebot als unterschiedslose Einheit gemeint seien.

Auf dieser unsoliden Basis folgerst Du (**fett** von mir) (S.22): Das Gesetz hat vielmehr *nach* meiner Rechtfertigung aus Glauben jegliches Recht an mich verloren. an die Stelle des Gesetzes **als Richtschnur und Maßstab** meines Lebens tritt Christus selbst. **Ich brauche nicht mehr die 10 Gebote**, um zur "rechten Kenntnis dessen, was ich nach Gottes Willen tun soll, angeleitet zu werden,"⁴⁷ sondern der *Heilige Geist* übernimmt von meiner Bekehrung an die Führung in meinem Leben, und **er ist es auch, der mich**, wenn ich gesündigt habe, **meiner Sünde überführt** und so sein geistliches Amt, das vielfach dem Gesetz zugeschrieben wird,⁴⁸ an mir, dem Gerechtfertigten, ausübt. (S.23) Der wiedergeborene Christ hat demnach weder das Gesetz zur Rechtfertigung nötig, **noch als Richtschnur oder als Maßstab**. Er ist in **jeder Hinsicht** vom Gesetz befreit.⁴⁹

Was Du hier im Einklang mit vielen anderen heutigen Theologen behauptest, würde mich wenig wundern, wenn es von einem extremen Charismatiker stammte, aber weil es von Dir stammt, macht es mich tief traurig. Ich antworte darauf zunächst vom Biblischen und dann auch vom Praktischen her:

– Weil der Begriff "Gesetz" an vielen Stellen des NT das gesamte AT meint, liegt in Deiner Nicht-Unterscheidung von Gesetz und Gebot auch die Konsequenz, dass ich als wiedergeborener geistlicher Christ auch kein AT mehr brauche. Und weil ich kein AT mehr nötig habe als Richtschnur und Maßstab, sind auch einige Verse des NT überflüssig und irreführend, z.B.: Rö15,4 Denn alles, was früher geschrieben ist, ist zu unserer Belehrung geschrieben, ...

1Ko10,11 Alles dies aber widerfuhr jenen als Vorbild und ist geschrieben worden zur Ermahnung für uns, ...

2Ti3,16 Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit,

Diese 3 an alle Christen gerichteten Zitate – ohne Unterscheidung zwischen verschiedenen Arten von Christen, auch

nicht zwischen schon und noch nicht wiedergeborenen – weisen uns auf das AT als Richtschnur und Maßstab hin, und obwohl sie im NT stehen, sind sie in der Konsequenz Deiner Lehre für den wiedergeborenen Christen, der unter der Leitung des Heiligen Geistes steht, völlig überflüssig. Und weil sie einen Ersatz für die Geistesleitung anbieten, verleiten sie den Wiedergeborenen zum Rückfall ins Gesetz. Deshalb sind auch Teile des NT gefährlich für den Wiedergeborenen und müssten demnach gemieden oder aussortiert werden.

Deine Lehrschrift enthält keinerlei Erklärung für den Begriffsumfang des Wortes "Gesetz" im NT und keine Erklärung, welche Bedeutung an der jeweiligen Stelle mit diesem Wort gemeint ist. Du setzt ganz selbstverständlich "Gesetz" und "Gebot" gleich und ziehst aus den Stellen, die in irgendeiner Form von der Befreiung vom Gesetz reden, einfach den Schluss, dass ein Wiedergeborener, der in der Rechtfertigung aus Glauben lebt, auch kein biblisches Gebot mehr als Maßstab und Richtschnur braucht, weil der Heilige Geist, unter dessen Leitung er steht, ihn völlig unabhängig von den biblischen Geboten von Sünde überführt.

Wie passt das zu der programmatischen Aussage des Herrn: "Wer sie (die Gebote) aber tut und lehrt, dieser wird groß heißen im Reich der Himmel."? Siehst Du denn nicht, dass gerade die heutige Laodizeagemeinde einschließlich ihrer Verantwortungsträger nichts so nötig hat wie das Lehren der Gebote Gottes?

Ich hatte Dir meinen Aufsatz "Wie weit gilt das Alte Testament im Neuen Bund?", wie damals in Rehe vereinbart, im Juni 2011 zugeschickt und nie eine Reaktion von Dir dazu erhalten. Ich liege wohl nicht falsch in der Annahme, dass Du meinen Aufsatz nie gelesen hast, sondern nur etwas hineingerochen und gemerkt hast, dass er "auf der gesetzlichen Linie liegt" und keiner wirklichen Prüfung wert sei.

Deshalb wiederhole ich hier nicht nochmals meine auf biblischen Aussagen beruhenden Argumente und komme auf die praktische Erfahrung zu sprechen.

Deine oberflächliche Auffassung zu dem Wort "Gesetz" im NT und die darauf gegründete Lehre, dass der Wiedergeborene, der aus der Rechtfertigung aus Glauben lebt, das biblische Gesetz – wofür Du die 10 Gebote und auch alle anderen biblischen Gebote einsetzt – nicht mehr als Maßstab und Richtschnur dafür braucht, was er nach Gottes Willen tun soll, ist der moderne praktische Glaube der Legion von wiedergeborenen Christen, von denen aber bisher nur wenige das so offen ausgesprochen haben, wie Du es in Deiner Lehrschrift, Armin D. Baum in seinem Aufsatz in BuG und Vanheiden in einem mir bekannten Brief an einen Bruder tat.

Meine immer wieder gemachte Erfahrung mit dieser Legion von wiedergeborenen Brüdern ist die, dass sie alle in die praktische Gesetzlosigkeit geraten sind und dabei das reine Gewissen behalten, wie es die ehebrecherische Frau in Sp30,20 behält. Dazu einige wenige typische Beispiele aus meiner persönlichen Erfahrung:

Ich habe die erschreckende Erfahrung machen müssen, dass nicht nur der christliche und weltliche Zeitgeist, sondern auch der Sauerteig falscher Lehre im Laufe der Zeit unweigerlich auch bei denen eindringt und sie durchsäuert, die eine falsche Lehre bewusst ablehnen, aber nicht bewusst dagegen ankämpfen. Der Sauerteig dringt nur bei denen nicht ein, die bewusst dagegen ankämpfen. Deshalb ist die falsche Lehre zum Gesetz auch bei der Legion derer eingedrungen, die sie nie bewusst angenommen haben.

Das schon oben erwähnte gemeinsame Merkmal aller theore-

tisch unter Geistesleitung stehenden, aber praktisch gesetzlos handelnden Christen ist auch in Deiner Lehre von der von den Geboten Gottes unabhängigen Geistesleitung voll enthalten: **die Unterscheidung in niedere und in Elitechristen**. Du erklärst die 10 Gebote für die noch nicht wiedergeborenen Kinder für in aller Strenge gültig, aber die Wiedergeborenen als völlig frei davon, weil sie ja unter Geistesleitung stehen.

Wer das liest, erkennt, dass er noch ein niederer Christ ist, solange er noch die 10 Gebote als Leitlinien braucht. Aber wenn er dann in der geistlichen Karriereleiter emporgestiegen ist, braucht er sie nicht mehr, ja, darf er sie nicht mehr als Leitlinie gebrauchen. Das führt praktisch dazu, dass man, solange man sich auf Gebote beruft, als niederer gesetzlicher Christ beurteilt und behandelt wird, wie ich es von meinen beiden früheren Freunden viele Jahre lang erlebte. Erst wenn man nicht mehr die Gebote als Leitlinie nimmt, sondern sich auf die Geistesleitung verlässt, dann ist man ein anerkannter geistlicher Christ höherer Ordnung.

Nur ist der Geist, der all diese mir bekannten Christen höherer Ordnung leitet und sie auch praktisch von den Geboten Gottes befreit, **nicht der Heilige Geist, sondern ein andersartiger Geist**, der in 2Ko11,4 ausdrücklich angekündigt ist:

28.3.2014 Nachtrag:

Das griechische Wort für **Geist**, ΠΝΑΪΜΑ, stammt von dem Verb ΠΝΑΪΟο, wehen, und bedeutet wörtlich: (das) **Wehende** oder (das) **(Ge)wehte**. Deshalb bedeutet ΠΝΑΪΜΑ außer Geist auch Wind. Der Geist weht uns aus einer Richtung an wie ein Wind und will uns in die Richtung führen, in die er weht. Uns umweht ständig "der Geist der Welt" (1Ko2,12), der **Welt- und Zeitgeist**, und sucht uns in die Richtung zu treiben, die seinem Urheber und Lenker gefällt, nämlich "dem Oberanführer dieser Welt" (Jh12,31; 16,11), "dem Gott dieses Äons" (2Ko4,4), "dem Geist, der jetzt wirksam ist// intensiv-wirkt in den Söhnen der Unfügsamkeit (= Unüberzeugbarkeit und Unfolgsamkeit) (Ep2,2). Dieser Geist weht meist ganz sanft, und wenn wir uns in die Richtung seines Wehens bewegen, empfinden wir Windstille und spüren ihn nicht. Nur wenn wir uns in entgegengesetzter Richtung bewegen, spüren wir sein Wehen stark.

Auch der **Heilige Geist** umweht uns und weht uns an und sucht uns in die Richtung zu treiben, die seinem Urheber und Lenker gefällt, nämlich Gott und Jesus, der immer "eins (= einig)" mit Gott ist (Jh10,30). Während uns der Welt- und Zeitgeist auf Worte und Bilder der Welt verweist, verweist uns der Hl. Geist auf das biblische Wort, auf Wort und Rat von Brüdern und auf unser Gewissen, das wir uns mehr und mehr von der Bibel und unserer Heiligungserfahrung her prägen lassen müssen. Nur in sehr seltenen Ausnahmefällen, besonderen Gefahrensituationen und besonders bei Gläubigen mit geringer biblischer Bildung führt der Hl. Geist auch manchmal in einer mehr oder weniger direkten Weise.

Die Geistesleitung ersetzt niemals das Lehren und Studieren der biblischen Gebote. Wo kein klares Gebot für ein Problem zu finden ist, ist intensive Beratung mit Brüdern nötig. Auch die Apostel bekamen in der Frage, wie weit die zeremoniellen Vorschriften des Gesetzes auch für Heidenchristen gelten sollten, keine direkte Geistesleitung. Sie bekamen sie aber indirekt durch die Diskussionen auf dem Apostelkonzil, sodass sie das Ergebnis als vom Hl. Geist gewirkt erkennen konnten (Ap15,28).

Jeder Gläubige kann unbewusst andersartigen Geist annehmen (2Ko11,4), der sich als Hl. Geist verstellt und in die Irre führt. Nur durch unbeirrbares Studieren und Befolgen des Wortes Gottes können wir den Irrgeist ausschalten, worauf er uns dann von selbst verlässt.